





an 1

Der Weg

zur

Vollkommenheit

in dem

Frühzeitigen Tode des Berechten/

wurde/

in einer

Trauer = Rede/

als

Die weyland

Hoch = Edle / Hoch = Ehr und Tugend =

begabte Frau/

S R N H

Maria Catharina

Steylin/

gebohrne Alexandrin/

Des

Hoch = Edlen / Best = und Hochgelahrten Herrn/

H E R R N

Joh. Samuel Steylens /

J. U. Doctoris, wie auch bey hiesiger Friedrichs = Universität

Wohlverdienten Professoris Publici Ordinarii

werth = gewesene

Ehe = Benossin/

Zu ihrer Ruhe = Stätte bey Volkreicher Versammlung

den 26. Novembr. An. 1700. gebracht wurde/

vorgestellet/

von

JO. FRANCISCO BUDDEO,

SS. Th. Lic. und Philos. Practicæ P. P. O.





1774

PROVINCIALE UNIVERSITÄT

PHYSIKALISCHES INSTITUT

1774

PROFESSOR AC ACADEMICUS MAGISTER

JOHANNES BUCHNER

PHYSICUS

PHYSIKALISCHES INSTITUT

PHYSIKALISCHES INSTITUT



PHYSIKALISCHES INSTITUT

PHYSIKALISCHES INSTITUT

PHYSIKALISCHES INSTITUT

PHYSIKALISCHES INSTITUT

PHYSIKALISCHES INSTITUT

PHYSIKALISCHES INSTITUT

PHYSIKALISCHES INSTITUT

PHYSIKALISCHES INSTITUT

PHYSIKALISCHES INSTITUT

PHYSIKALISCHES INSTITUT

PHYSIKALISCHES INSTITUT







PRO-RECTOR ACADEMIAE MAGNIFICE,

Nach Standes- und Ehren-Bebühr/

Hochgeehrteste Anwesende/



Wgleich nichts gemeiner denn der Todt/ indem wir täglich sehen und erfahren/ wie bald einer von unserer Rechten/ bald einer von der Linken dahin gerissen wird: So haben dennoch die Menschen von dem Tode nicht einerley Gedancken. Solte mir erlaubt seyn diejenigen/ welche vielleicht anezo die meisten unter dieser Volk-reichen Trauer-Versammlung in ihrem Gemütthe begehren/ zueröffnen/würde ich nicht irren/wenn ich sagte/ daß man nichts mehr/ als den frühzeitigen Todt einer Person/ welche sowohl ihres jungen und in voller Blüthe stehenden Alters halben/ noch viele Jahre hätte erreichen können/ als auch wegen ihres Christlichen Wandels eines langen Lebens würdig geschäzet worden/ mit vielen Seuffzen beklaget. So muß denn/ sprechen vielleicht die meisten/ die angenehme Blume in der ersten Blüthe schon verwelcken? und der Baum/ welcher kaum seine Früchte gezeiget/ wird schon abgehauen? Es war ja kaum der Frühling ihres Lebens angebrochen/ und siehe/ der betrübt Winter des kalten Todes überfällt sie! Es heißet ja wol wie dort geschrieben stehet: **Der Mensch gehet auf wie eine Blume** *Job. XIV, 2.* **und fället abe/ fleucht wie ein Schatten/ und bleibet nicht.** Ach! Mensch/ bedencke was du bist! Was ist nichtiger/ was geringschätziger denn ein Schatten? was vergänglicher denn eine Blume? Siehe/ das ist das Bild deines Lebens.

Allein/ wenn wir die Freunde Gottes/ und die Kinder der himmlischen Weißheit hierum fragen solten/ so werden wir befinden/ daß sie ganz andere Gedancken hierüber führen. Die Weißheit selbst/ läffet sich von dem frühzeitigen Tode eines Gerechten/ folgender massen vernehmen: **Er ist bald vollkommen worden/ und hat viele** *Sap. IV, 13.* **Jahre erfüllet.** Ich gestehe/ es kommet solches der Vernunft/ und dem Sinn der Menschen verkehrt vor. Ist nicht der Todt der größte Beweis der menschlichen Unvollkommenheit? O! wie viele würden sich für vollkommen halten/ wenn nicht diese erschreckliche Stimme: **Es ist dem Menschen gesetzt einmahl zu sterben/ täglich**  
in



## Trauer-Rede.

in ihren Ohren erschallte. Und da unsere erste Eltern den Stand der höchsten Vollkommenheit / mit dem Stande des grösssten Elendes durch ihren traurigen Fall verwechselt hatten / wurde aller Jammer / alle Noth / und Unvollkommenheit gleichsam versiegelt mit diesen Worten : **Du bist Erde / und sollst zur Erden werden.** Und gleichwol soll der Todt eine Vollkommenheit seyn? **Er ist bald vollkommen worden.** So scheint ja auch dieses ungereimt / daß einer der in seiner Jugend stirbet / viele Jahre sollte erfüllet haben? Ja wann man zu einem solchen Alter kommen ist / von welchen es heisset / *Ecclef. XII,* **daß die Hüter im Hause zittern / und sich krümmen die Starcken / und müßig stehen die Müller / daß ihr so wenig worden ist / und finster werden die Gesichte durch die Fenster ;** so möchte man sagen / er hat viele Jahre erfüllet. Sind aber das viele Jahre / wann man kaum angefangen seine Jahre zu zehlen?

Dennoch aber bleibet es darben : Der Ausspruch der Weisheit von dem frühzeitigen Tode eines Gerechten ist richtig : **Er ist bald vollkommen worden / und hat viele Jahre erfüllet.** Ein Mensch / so bald er geboren / befindet sich mit der höchsten Unvollkommenheit umgeben. Der Leib ist mit Schwachheit / die Seele mit Sünden gefesselt. Und wie kan es anders seyn? nachdem das Bild der Vollkommenheit / ich meine das Ebenbild Gottes / nach welchen der Mensch anfänglich geschaffen war / verloren / und an dessen Stelle das Bild der Unvollkommenheit / ja des Satans selbst / in der Seele des Menschen so tieff eingedrucket ist. Da sollte nun der Mensch von Jugend auf dahin streben / daß dieses Bild der Vollkommenheit ergänzet / im Gegentheile das Bild der Unvollkommenheit und Bosheit zerstöret würde. Aber ach ! wie träge und schläfrich bezeigen sich doch hierinn die meisten : ja was noch mehr / suchen wohl selbst in der Unvollkommenheit ihre Vollkommenheit / in dem Verderben ihre Seeligkeit / in dem Tode das Leben. Doch ist Gottes Güte noch grösser / als der Menschen Unart. Diese unterlässet nicht die Menschen ohne Unterlaß zur Busse zu locken. Sie stretchet den ganzen Tag ihre Hände aus zu einem ungehorsamen Volck. Wol dem aber / der dem Geiste Gottes nicht widerstrebet ! sondern ihm einen Eingang verstatet in seiner Seelen. Wol dem der es bald thut / und ohne Verzug ! ja wol dem von welchen es heisset : **Er ist bald (in dem Kampff der Busse) vollkommen worden / und hat viele Jahre erfüllet.**

Wir sind darzu geboren / ja darzu sind wir beruffen / daß wir nach der Vollkommenheit streben sollen. Ob nun zwar wenige zu finden /



## Trauer-Rede.

den/ die solches thun/ so geschiehet es noch darzu/ daß auch unter denen die sich darzu begeben/ nicht alle auf gleiche Art/ auch nicht in gleicher Geschwindigkeit darzu gelangen. Die Natur lehret uns/ daß nicht alle Bäume und Gewächse zu gleicher Zeit ihre Früchte darbringen/ und ihre Vollkommenheit erreichen. Etliche gelangen später/ etliche zeitlicher darzu. Je größer aber gemeinlich die Hitze/ je zeitiger ist die Frucht. Sehet/ das ist ein Bild unsers Christenthums. Es wächst eine jede Pflanze/ welche unser Heyland selbst gepflanzt hat/ nach dem Maas der ihr mitgetheilten Gnaden. Doch erlangen sie nicht alle auf gleiche Art/ oder zu gleicher Zeit/ das ihnen vorgesteckte Ziel. Wo nun das Feuer des Creuzes und der Trübsal groß ist/ und wol anschläget/ da gehet die Frucht desto eher zu ihrer Vollkommenheit: Und dann heisset es: **Er ist bald (durch Creuz und Trübsal) vollkommen worden/ und hat viele Jahre erfüllet.**

Fähige und muntere Gemüther/ können die Lehre der Weisheit geschwinder begreifen/ als andere. Ihre Fähigkeit erfüllet bey ihnen die Jahre. Man muß nicht ihre Weisheit und Geschicklichkeit nach dem Alter/ sondern das Alter nach ihrer Weisheit schätzen. Und Salomon bleibet doch der weiseste König/ sollte er auch nur zehen Jahr alt seyn. Bey Christen gehet es nicht anders. Es findet die Kraft Gottes bey etlichen Seelen/ wann sie ettmahl eindringet/ einen solchen Eingang/ daß sie durch ernstlichen Kampff in der Busse in weniger Zeit weiter kommen/ als andere in vielen Monathen oder Jahren. Da heisset es alsdenn wol recht: **Er ist bald vollkommen worden/ und hat viele Jahre erfüllet.**

Es klebet aber dennoch auch denen/ die es rechtschaffen meinen/ in ihren ganzen Leben/ einige Unvollkommenheit an. Unser Wissen ist Stückwerk: unser Lieben ist Stückwerk: unsere Gedult ist Stückwerk: alles was wir haben und thun/ ist Stückwerk. Und von dem grösssten Theil unsers Lebens müssen wir bekennen: **Da ich ansehe** Ecclef. II, 22  
**alle meine Wercke/ die meine Hand gethan hatte/ und die Mühe die ich gehabt hatte/ siehe da war alles eitel und Jammer/ und nichts mehr unter der Sonnen.** Dieses alles wircket nun nichts anders in einem frommen Gemüthe/ als Angst und Traurigkeit/ und eine sehnliche Begierde aufgelöst zu werden/ und bey Christo zu seyn/ damit also der Bau/ worzu der Grund in diesen Leben gelegt/ völlig möge ausgeführet/ und das Bild der Vollkommenheit in ihrer Seele ergänzet und auffgerichtet worden. Wo nun Gott der Herr das Gebet einer solchen Seelen erhöret/ da wird derselbigen der Todt/ ja der frühezeitige Todt in ihren jungen Alter/ nichts anders/ als ein kurzer Weg zur Vollkommenheit. Da heisset es: **Er ist bald (durch den Todt) vollkommen worden/**

**B**

**und**



## Trauer=Rede.

und hat viele Jahre erfüllet. Ja freylich viele Jahre erfüllet/ indem er entgangen ist dem Elend und der Mühseligkeit/ so er sonst noch viele Jahre hätte erdulden müssen.

**Hochgeschätzte Anwesende.** Wann Ihr dasjenige/ was ich bisher gesagt/ in einem Bilde/ und kurzen Begriff sehen wollet/ dürffet ihr nur eure Augen und Gedanken richten auf die weyland **Hoch=Edle / Hoch= Ehr und Jugendbegabte Frau/ Frau Maria Catharina Strykin /** gebohrne **Alexandrin /** des **Hoch=Edlen/ Best und Hochgelahrten/ Herrn Johann Samuel Strykens/** beyder Rechten **Hochberühmten Doctoris,** wie auch bey hiesiger **Friedrichs=Universität Hochmeritirten Professoris Publici Ordinarii,** liebwerthest gewesene **Ehe=Genossin/** welche wir aniesz zu Dero Ruhestätte begleitet haben. Alles was zu dem Ruhm eines so edlen und Christlichen Gemüths gereichen kan / alles was Ihr bey dieser Gelegenheit von mir erwarten könnet / ist hierinn begriffen: **Sie ist bald vollkommen worden/ und hat viele Jahre erfüllet.**

Es erkandte die Hochseelige/ daß Sie auch voller Unvollkommenheit an das Licht dieser Welt getreten: Ja daß das Bild der Unvollkommenheit gleich wie allen andern Menschen/ also auch Ihr/ angeerbet. Allein Sie wuste auch die Güte ihres Gottes zu preisen/ daß derselbe durch das Licht seines Worts ihre Seele so kräftig gerühret/ daß dadurch der Grund zu Wiederaufrichtung des Bildes der Vollkommenheit / in wahrhaftiger und rechtschaffener Busse/ war geleget worden. Dieser theure Saame/ welchen Sie in ihren Herzen empfangen/ konte auch darinn nicht verborgen bleiben / sondern stieg gar bald an sich zu eussern/ sonderlich da in Ihrer letzten und schmerzlichen Kranckheit/ das Feuer der Trübsal darzu kam/ so wurde derselbe gleichsam getrieben/ in viele und herrliche Früchte auszubrechen. Man sahe mit verwundern dasjenige Süncklein / so bisher gleichsam in ihren Herzen verborgen gewesen/ in Gedult/ und Beständigkeit/ und Gelassenheit/ und wahrhaftiger Verläugnung/ in brünstigen Gebet / auch Überfluß der Liebe/ wie in eine helle und glänzende Flamme ausbrechen. Da hieß es: **Sie ist bald (in den Kampff der Busse) vollkommen worden/ und hat viele Jahre erfüllet.** Man schäzet es für ein Wunder der Natur/ wenn ein Baum in weniger Zeit/ als in einen Tag oder Stunde sollte grünen/ blühen/ und Früchte tragen: Wie wir lesen von der Ruthe Aarons. Aber gläubet mir/ kein geringer Wunder ist es/ wann auch in der zarten Jugend/ der Geist Gottes in einer Seelen solchen



## Trauer-Rede.

den Eingang findet / und der Kampf der Buße mit solchen Ernst und Eifer angetreten wird / daß sich die Früchte in so kurzer Zeit zeigen / und sich jedermänniglich zuerkennen geben. Und heisset es also ja wol von unserer Seeligst-verstorbenen / daß Sie viele Jahre erfüllet. Ja freylich hat Sie viele Jahre erfüllet / indem dasjenige in weniger Zeit an Ihr geschehen / was andere kaum in ihren hohen Alter bey sich erfahren / wo sie anders solches jemahls erfahren. Wol demnach dieser seeligen Seele ! Sie ist bald vollkommen worden / und hat viele Jahre erfüllet.

Es hat Ihr ja auch an denen Stücken / welche die Welt Vollkommenheiten nennen mag / nicht gemangelt. Will man hohe Anfunfft und vornehme Eltern / will man eine erwünschte und vergnügte Ehe / oder zeitliche Güter / will man Gesundheit und Schönheit des Leibes / will man einen hohen Verstand und Geschicklichkeit / will man ein gutes Gerüchte und unsträfliches Leben / oder dergleichen / so die Welt hochzuschätzen und sehr zu rühmen pfleget / mit diesen Nahmen belegen / so muß man ja gestehen / daß die Güte des Höchsten die Hochseelige in diesen allen mit einem reichen Maas gesegnet hat. Allein ihre höchste Vollkommenheit war / da Sie die Nichtigkeit dieses Lebens zuerkennen angefangen / dieses alles als Unvollkommenheiten zuverachten. Und Ihr größter Ruhm ist der / daß Sie / nachdem das Göttliche Licht in ihrem Herzen aufgegangen / in nichts ihren Ruhm gesucht / ausser daß Sie nicht nur heißen / sondern seyn möchte / eine treue Nachfolgerin ihres Heylandes.

Man hält einen geschwinden Wachsthum um so vielmehr Verwunderung würdig / je mehr Hindernisse / welche denselben zurück halten können / ihn begleiten. Nun aber können wir ja dasjenige / was die Welt hochhält / und welches auch die Herzen der Menschen so kräftig zu sich ziehet / für nichts anders / als vielfältige Hindernissen unserer Seeligkeit ansehen. Wo nun aber eine Seele durch eine höhere Kraft gerühret / hindurch dringet / die Bande zerreißet / die Fesseln von sich wirfft / und ungehindert mit Hindansetzung aller weltlichen Dinge / in voller Freyheit und Freudigkeit zu ihrem Heyland zuellet / wer wollte nicht über diesen Wachsthum sich verwundern / oder vielmehr GOTT preisen ? wer wolte nicht / da sich dieses alles bey unserer Seeligst-verstorbenen so befindet / ausrufen : Sie ist bald vollkommen worden / und hat viele Jahre erfüllet.

Solten wir dann nun wol ihren Todt vor frühzeitig schätzen können ? Ich sage / das Urtheil der Welt stimmt nicht ein mit dem Urtheil der Weisheit. Die Hochseelige wuste wol / wie die Gerechten so lange sie noch in diesem Leben stehen / sters zu Felde ligen / sters kämpfen und streiten müssen. Sie wuste / wie oft sie auch noch an diesen Kampff hätte treten müssen / wenn sie länger in diesem Elende geblieben



## Trauer-Rede.

ben. Die allen Gläubigen annoch anlebende Unvollkommenheit/welche Sie aber keines weges zu einem Deckmantel der Sicherheit wolte gebrauchen / war Ihr nicht unbekandt : und in Ihrer Seelen befand Sie schon vorher desfalls einen grossen Kampff; derowegen war Sie bereit und willig/die unvergängliche Krone anzunehmen/ und durch einen seligen Todt alle Unvollkommenheit abzulegen. Ihr Gebet ist erhört: Ihr Wunsch ist erfüllet: Der Todt ist Ihr geworden zu einen kurzen Weg zur Vollkommenheit. Daß es also mit Grund der Wahrheit nunmehr von Ihr heisset : Sie ist bald vollkommen worden/ und hat viele Jahre erfüllet.

Was weinet ihr demnach / O ihr Menschen / und was beklaget ihr diese Hochseelige? Ihr zartes und junges Alter? Sie hat viele Jahre erfüllet. Sie hat in ihren zarten Alter mehr gethan/ als mancher in einen sehr hohen. Was weinet ihr? Beweinete ihr ihre Seele? Sie ist bald vollkommen worden. So wenig ihr Ursach habt zu weinen/ wenn ihr einen Menschen sehet/ der geschwinde die Lehren der Weißheit fasset/ und darinn andere übertrifft/ so wenig habt ihr Ursache in diesem Stücke die Höchstseelige zu beweinen. Was weinet ihr? Beweinete ihr ihren Leib? Sie wußte es/ daß der Leib nichts anders als ein zerbrechliches Gefäß/ und vergängliche Hütte der Seelen ist : und daß es dem Menschen gut sey/ das vergängliche abzulegen / damit er möge umkleidet werden mit dem unvergänglichen. Was weinet ihr? Beweinete ihr ihre Tugend? Die hat sie euch gelassen zum Exempel. Folget ihnen vielmehr nach/ und preiset den Vater des Lichts / der auch hierdurch euch hat zur Busse locken wollen. Ja wendet Fleiß daran/ daß ihr der Seeligst-verstorbenen bald möget gleich werden: damit es auch von euch heissen möge: Ihr seyd bald (in dem Kampff der Busse) vollkommen worden/ und habt viele Jahre erfüllet.

Sap. IV, 16.

Und gewiß / wollet ihr meinem Rathe folgen / so sehet auf euch selbst / und nehmet noch diese Lehre der Göttlichen Weißheit an: Es verdammet der verstorbene Gerechte die lebendigen Gottlosen/ und ein junger der bald vollkommen wird/ das lange Leben des Ungerechten. Ist es nicht einem Hausvater ein größeres Vergnügen / wenn ein Baum bald zur Vollkommenheit kommet/ und seine Früchte geschwinde darreichet/ als wann er viele und lange Jahre vergeblich daraufhoffen muß? Urtheilet nun selbst/ wie viel angenehmer diese Seeligst-verstorbene Gott seyn müsse/ als viele unter euch/ welche Sie an Alter weit übertreffen/ und dennoch von dem rechtschaffenen Wesen des Christenthums/ welches sich bey Ihr befunden/ weit entfernt seynd. Diese also tritt nun auf/ und  
beschä.



## Trauer-Rede.

beschämnet euch; Sie überführet euch/ und verdammet euch/ nach dem Ausspruch der Weisheit. Ach freylich ist ja ein junger/ der bald durch den Todt vollkommen wird/ besser als das lange Leben der Gottlosen. Denn je länger diese leben/ je länger sterben sie/ und je weiter entfernen sie sich von dem Bilde der Vollkommenheit. Warum wollet ihr demnach eure Busse länger aufschieben/ O ihr Menschen-Kinder? Warum befeisset ihr euch nicht vielmehr/ daß es auch von euch heißen möge: **Ihr seyd bald vollkommen worden/ und habt viele Jahre erfüllet.**

Thut doch derowegen noch einen Blick auf diese Seeligst-verstorbene. Denn hier sehet ihr diejenige/ von welcher wol keiner gedacht/ daß wir an diesem Tage ihr diesen letzten Liebes-Dienst erweisen würden. Hier sehet ihr den erstorbenen Körper/ welcher noch vor wenig Wochen an diesem Ort in völliger Gesundheit das Wort des HErrn zu hören/ erschiene. Hier sehet ihr den erblaßten Mund/ welcher noch vor weniger Zeit in diesem Hause des HErrn/ ein Lied mit der Gemeinde Gottes angestimmt. Dieser nun ruffet uns allen zu: O ihr Menschen bedencket/ daß ihr sterblich seyd. Wer weiß/ wie nahe auch euch euer Ende ist. Wol aber euch alsdann/ wann euch der Todt auch ein Weg wird zur Vollkommenheit. Wann es auch von euch heißet: **Ihr seyd bald (durch den Todt) vollkommen worden/ und habt viele Jahre erfüllet.**

Doch ich wende mich zu euch/ Ihr schmerzglich-betrübte Leidtragende/ die ihr die Krone eures Hauptes verlohren/ und um die Zierde eures Haujes Leide traget. Sehet/ ich habe euch fürgeleget das Urtheil der Welt/ und das Urtheil der Weisheit/ von dem frühzeitigen Tode der Hochseeligen. Wollet ihr nun dem Urtheil der Welt folgen? Ich gestehe es/ ihr habt alsdann Ursach euch zu betrüben/ und Thränen-Bäche zuvergiessen. Denn was liebens- und ehrens-würdig ist/ habt Ihr an dieser eurer respectiven Ehe-Liebsten/ und Tochter alles gefunden. Ist ein tugendsames Weib edler denn die köstlichen Perlen/ wer will die Kostbarkeit dieser theuren Perle/ wer will dann den unschätzbaren Verlust dieser Werthesten/ ach! dieser Vielgeliebtesten/ mit Worten ausdrücken? Mein Herz bricht mir selbst/ wenn ich an eure Schmerzen gedенcke/ und an eure Wunden. Doch ich weiß/ ihr werdet vielmehr folgen dem Urtheil der Weisheit/ welche euch zuruffet: **Se ist bald vollkommen worden/ und hat viele Jahre erfüllet.** Diese Stimme kennet ihr/ dieser Stimme glaubet ihr/ diese wird euch mit kräftigen Trost erfüllen.

Ihnen aber/ allerseits Hochgeschätzte Anwesende/ insonders Hochzuehrende Leichen-Begleiter/ erkennet sich der Höchst-betrübte Herr Wittwer/ und die gesamte Leidtragende Stryfische Fami-



## Abschieds- und

Familie aufs höchste verpflichtet / daß Sie durch Ihre ansehnliche und erwünschte Gegenwart / zu Schöpfung einiges Trostes etwas beitragen wollen: Und gleichwie Sie nichts mehr verlangen / als Gelegenheit zu haben / durch aufrichtige Bezeugung aller schuldigen Dienstleistungen / ihr erkenntliches Gemüth an den Tag zu legen / also wünschen Sie / daß solches bey erfreulicher Begebenheit geschehen möge / und bitten GOTT von Herzen / daß Er von ihnen allen dergleichen Trauer-Fälle / noch eine Zeitlang / in Gnaden abwenden wolle.



### Geistliche Lieder

Welche außer denen bekannten Büchern bey dieser Leich-Bestattung musiciret und gesungen worden.

#### I.

**E**ntfernet euch ihr matten Kräfte / wirff hin die zeitlichen Geschäfte / von allem / was noch irdisch heist / mein gnug geplagter müder Geist. Nun gute Nacht! es ist vollbracht! ich fang ein ander Wesen an / das sich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr Berg und Thäler helfft mir singen / besingen meines JESUS Preis / der unter so geringen Dingen mich doch so lang zu schützen weiß. Habt gute Nacht / ich habs bedacht / es ist mit mir recht hohe Zeit / zu fliehen die Vergänglichlichkeit.

3. Ihr seyd ja woihr grünen Auen im Sommer lieblich anzusehn: Doch wird man auch an euch bald schauen / wie alle Schönheit muß vergehn. Drum gute Nacht / nimm diß in acht / mein Herz / du liebest von Natur nur allzugern die Creatur.

4. Hast du bisher noch was geliebet / das dir hat Zeit und Krafft verzehret; So sey dann auch nicht mehr betrübet / wann dir wird der Genuß gewehret. Gib gute Nacht / der Bräutigam wacht / und will / daß seine Braut ihm bleib ein wolgeschmückt Jungfräulich Weib.

5. Nur weg! du schnöde Eigen-Liebe / du must mein Herze lassen leer / zu folgen dessen Liebes-Triebe / dem nur gebührt allein die Ehr. Nun gute Nacht / was sich selbst acht; ich geh nun von mir

selber aus / zu ziehn in meines Liebsten Hauß.

6. Ach reiß mich los von allen Bänden / von dem subtilsten Neze frey / mach aller Feinde Rath zu schanden / daß ich dein freyes Schäfgen sey! Hab gute Nacht / du List und Macht / die mich so oft betrogen hat / euch fehlt an mir nun Rath und That.

7. Wie süß ist doch ein freyer Wandel / in voller Abgezogenheit / wann dieser Welt ihr toller Handel uns keine Sorg noch Furcht bereit. Ja gute Nacht / du Lust und Pracht! ich bin bereits in meinem Sinn / verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinen Frieden / und drück mich tieff in deine Schoß; mach mich von allem abgeschieden / und von den Creaturen los! Nun gute Nacht! die Liebe macht / daß ich mich selbst vergessen kan / und sehne mich nur Himmel an.

#### II.

**W**o flieh ich hin / wo soll ich bleiben? wo wird die süße Stille seyn / da ich mich könnte schliessen ein / und mich nicht lassen mehr umtreiben die Unruh dieser äussern Dinge? Ist keine Einsamkeit bereit / darinn ich GOTT ein Lob-Lied singe / der von Zerstreung mich befreyt?

2. Mein Ge. st will in die Wüsten ziehen /



## Trost-Lieder.

hen/ und wünscht ihm Lauben-Flügel  
an/ weil er vor Angst nicht bleiben kan/  
da wo die Menschen sich bemühen/ von  
Gott noch weiter weg zu gehen/ und  
niemals bey sich selbst zu seyn / ich kan  
den Jammer nicht mehr sehen/ und blei-  
be selbst dabey nicht rein.

3. Drum fort O Seel/ entzeuch ge-  
schwinde dich der Gesellschaft dieser  
Welt. Zerreiß/ was dich gefangen hält/  
damit dein Fuß die Ruhe finde/ wo kein  
Geräusche dich verstöret/ kein Zuspruch/  
Sorgen und Verdruß/ den Umgang dir  
mit Gott verwehret/ der hier oft un-  
terbleiben muß.

4. Ich freu mich schon auf eine Kam-  
mer/ die mich in sich verschliessen wird/  
und durch den engen Raum abführt von  
aller Unruh / Streit und Jammer/ die  
grosse Stadt und Schlösser haben/ hier  
soll nur meine Ruhstatt seyn / da Si-  
cherheit und Fried mich laben/ und kein  
Unfriede bricht herein.

5. Nun will ich erst recht singen/ be-  
ten/ und in der Andacht kommen weit/  
weil ich/ nicht durch so viel zerstreut / vor  
Gott mit stillen Geist darff treten. Da  
soll kein Feind mich hindern können/ ich  
geh in Canaan schon ein/ mein Para-  
disß soll man es nennen/ hier will ich auch  
begraben seyn.

### III.

**S**ieh! hie bin ich/ Ehren-König/ lege  
mich für deinen Thron / schwache  
Thranen/ kindlich sehnen/ bring ich dir  
du Menschen Sohn; laß dich finden :/:  
von mir/ der ich Asch und Thon.

2. Sieh' doch auf mich/ Herr/ ich bitt  
dich/ lencke mich nach deinem Sinn; dich  
alleine ich nur meyne / dein erkaufter  
Erb ich bin; laß dich finden / :/: gib dich  
mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts/ O Herr/ als  
nur deine freye Gnäd/ die du giebest/ den  
du liebest/ und der dich liebt in der That;  
laß dich finden / :/: der hat alles/ wer dich  
hat.

4. Himels-Sonne/ Seelen-Bonne/  
unbeflecktes Gottes-Lamm! In der

Höle meine Seele suchet dich/ O Bräu-  
tigam! laß dich finden / :/: starcker Held  
aus Davids Stamm.

5. Hör! wie kläglich/ wie beweglich  
dir die treue Seele singt/ wie demüthig  
und wehmütig deines Kindes Stim-  
me klingt! laß dich finden / :/: dann mein  
Herze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten/ Reich-  
thum/ Wollust/ Ehr und Freud / seynd  
nur Schmerzen meinem Herzen/ wel-  
ches sucht die Ewigkeit! laß dich fin-  
den / :/: grosser Gott/ ich bin bereit.

### IV.

**S**eelen-Bräutigam/ Jesu Gottes  
Lamm/ habe Danck vor deine Liebe/  
die mich zieht aus reinem Triebe/ von  
der Sünden-Schlamm/ Jesu Gottes  
Lamm.

2. Deine Liebes-Blut/ stärcket Muth  
und Blut/ wenn du freundlich mich an-  
blickest/ und an deine Brust mich drü-  
ckest/ macht mich wohlgenuth deine Lie-  
bes-Blut.

3. Wahrer Mensch und Gott/ Trost  
in Noth und Tod/ du bist darum Mensch  
geboren / zu ersetzen / was verlohren/  
durch dein Blut so roth/ wahrer Mensch  
und Gott.

4. Meines Glaubens-Licht/ laß ver-  
löschen nicht / salbe mich mit Freuden-  
Dele / daß hinfort in meiner Seele ja  
verlösche nicht/ meines Glaubens-Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und  
für/ deine Liebe will ich ehren/ und in ihr  
dein Lob vermehren / weil ich für und  
für/ bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids-Stamm! deine  
Liebes-Flamm mich ernehre / und ver-  
wehre/ daß die Welt mich nicht verschre/  
ob sie mir gleich gram/ Held aus Da-  
vids-Stamm.

7. Grosser Friede-Fürst/ wie hast du  
gedürst nach der Menschen Heil und Le-  
ben/ und dich in den Todt gegeben/ wie  
du rieffst : mich dürst / grosser Friede-  
Fürst.

8. Deinen Frieden gib/ aus so grosser  
Lieb uns den Deinen/ die dich kennen/  
C 2 und



## Abschieds- und Trost-Lieder.

und nach die sich Christen nennen/denen  
du bist lieb/ deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt absterbt / emsig sich  
bewirbt um den lebendigen Glauben/  
der wird bald empfindlich schauen/ daß  
niemand verdirbt/ der der Welt absterbt.

10. Nun ergreiff ich dich / du mein  
ganzes Ich/ ich will nimmermehr dich  
lassen / sondern glaubig dich umfassen/  
weil in Glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß/wird dein  
Thränen-Fluß nun die meinen auch be-  
gleiten/ und zu deinen Wunden leiten/  
daß mein Thränen-Fluß sich bald stil-  
ken muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum  
erfreu/ freuest du dich auch zugleich/biß  
ich dort in deinem Reiche ewiglich erfreu  
mich mit dir aufs neu.

13. Hier durch Spott und Hohn/dort  
die Ehren-Cron/ hie im hoffen und im  
Glauben/ dort im haben und im schauen/  
denn die Ehren-Cron folgt auf Spott  
und Hohn.

14. Jesu! hilf daß ich allhier ritter-  
lich/ alles durch dich überwinde / und in  
deinem Sieg empfinde/ wie so ritterlich  
du gekämpfft vor mich.

15. Du mein Preis und Ruhm/ wer-  
the Sarons-Blum/ in mir sol nun nichts  
erschallen/ als was dir nur kan gefallen/  
werthe Sarons-Blum/ du mein Preis  
und Ruhm.

### V.

#### v. 1. Erste Seel.

**I**ch bin voller Trost und Freuden/  
und vergeh für Frölichkeit süsse wird  
mir alles leiden/ kurz das Elend dieser  
Zeit/ mein Geblüte kocht in mir/ und  
mein Herz zerspringet schier.

#### v. 1. Zweyte Seel.

**W**as bedeut dein jubeliren / du ver-  
liebte Königin! wessentwegen läst  
du spüren/ solche Freud in deinem Sinn/  
hastu deinen Schatz gesehn/ oder was  
ist sonst geschehn.

2. Ach! wie solt ich mich nicht freuen/  
weil mich der zur Braut erkliest/ der die

Erde wird verneuen/ und des Himmels  
Erbtheil ist/ der mir so viel guts gethan/  
und mich nimmer hassen kan.

2. Billig bistu hocheufreuet/weil dich  
der so innig liebt/ der den Himmel bene-  
det/ und der Welt das Leben giebt/ o  
du Königliche Braut/ die Gott selb-  
sten ist vertraut.

3. Auff die Erde ist er kommen / als  
ein armes Knabelein/hat den Fluch auff  
sich genommen / und gelitten meine  
Pein. O der grossen Wunderthat/  
schaut/ wie er erduldet hat.

3. Selig müssen wir dich preisen/  
weil sich Gott zu dir geneigt / und mit  
unerhörten Weisen solche grosse Lieb er-  
zeigt / selig bistu Königin/ selig ist dein  
Herz und Sinn.

4. Selig bin ich alle Stunden/ vol-  
ler Trost und herzlich froh/ weil ich ha-  
be den gefunden / der das Alpha ist/ und  
D/ der den Schlüssel Davids hat/ und  
mir zeigt den Himmels-Pfad.

4. Du hast funden deine Sonne /  
die dir Licht und Leben giebt/ deine  
Freude deine Sonne/ o wie wohl hastu  
geliebt! deiner Liebe Lohn und Cron ist  
des höchsten Gottes Sohn.

5. O wie wohl hab ichs getroffen/  
wie gefällt mir doch diß Spiel/ seine  
Wunden stehn mir offen/ ich kan ein-  
gehn/ wenn ich will/ seine Hände zeigen  
mir des verliebten Herzens-Thür.

5. Geh in diesen Ort der Freuden/  
werthe Seele/ trinck den Wein / den dir  
Jesum hat bescheiden / biß du ganz  
wirst trincken seyn / geh in seine süsse  
Brust/ und genieß des Himmels Lust.

6. Welche Freude / welche Wonne  
hat ein Herz das Jesum liebt / kommt  
und trinckt aus diesen Brunnen / der  
euch all's umsonsten giebt/ seiner Liebe  
Süßigkeit übertrifft den Honig weit.

6. Kommt wir wollen alle trincken/  
biß wir werden trincken seyn/ daß wir  
ganz und gar versinken in der Quell  
und in den Wein/ biß uns Red und Wort  
gebricht/ und sich keiner kennet nicht.









an 1

Der Weg  
zur  
Vollkommenheit  
in dem  
Frühzeitigen Tode des Berechten/  
wurde/

**S**ie  
Hoch-Edl.  
**M**aria  
geborene  
Hoch-Edl.  
**J**oh. S.  
J. U. Doctoris  
Wohlve  
**L**eh.  
Zu ihrer Ruh  
den 26.

de/  
Jugend-  
rina  
in/  
herrn/  
ylens /  
Universitât  
inariii  
n/  
sammlung  
erde/



**JO. FRANCISCO BUDDEO.**  
SS. Th. Lic. und Philos. Practicæ P. P. O.

